



## Step 2: Räumliche Privatsphäre

Verschiedene Orte als Karten an die Tafel bringen; verbunden mit der Frage: Wo gibt es eine Privatsphäre?

*(Stichworte: eigenes Zimmer, Badezimmer, Bank auf dem Spielplatz, Schulhof, Schulbus, gemeinsame Geburtstagsfeier/Partyraum, Klassenzimmer, öffentliche Bücherei, Hauptbahnhof oder S-Bahn Haltestelle)*

Die Schüler/innen sollen sie in die Kategorien „Ist eine Privatsphäre“ und „Ist keine Privatsphäre“ einsortieren.

Wahrscheinlich wird es unterschiedliche Bewertungen geben. Über die Unterschiede lohnt es sich zu diskutieren!

Mögliche Stichworte für die Diskussion:

- Wer legt fest, was privat ist und was öffentlich?
- Bin ich verklemmt, wenn ich einen sehr großen Bereich als Privatsphäre beschreibe?
- Was kann ich tun, wenn meine Privatsphäre verletzt wird?

## LINKS UND KONTAKTDATEN

### Links

JIM-Studie 2013 (Basisstudie zum medialen Umgang von Minderjährigen; wird jährlich aktualisiert): [www.mpfs.de](http://www.mpfs.de)

Bitkom-Studie 2014 (Publikation über die Nutzung von sozialen Netzwerken durch Kinder und Jugendliche): <http://www.bitkom.org/de/publikationen/1357.aspx>

Allgemeine Informationen zum Umgang im Internet: <http://jugendschutz.net/>

Jugendschutzinformationen vom Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Kinder-und-Jugend/kinder-und-jugendschutz.html>

Basisinformationen zum Jugendmedienschutz (Jugendschutz Stadt Hannover): [www.hannover.de/jugendschutz](http://www.hannover.de/jugendschutz)

### Kontaktinformationen

Jugendschutz Stadt Hannover: [frank.woike@hannover-stadt.de](mailto:frank.woike@hannover-stadt.de)

Jugendschutz Region Hannover: [andre.heckert@region-hannover.de](mailto:andre.heckert@region-hannover.de)

Politik zum Anfassen e.V.: [www.politikzumanfassen.de](http://www.politikzumanfassen.de)

smiley - Verein zur Förderung der Medienkompetenz e.V.: [www.smiley-ev.de](http://www.smiley-ev.de)

### Impressum

Autor: Frank Woike, Jugendschutz Hannover, 0511/16841360

Illustrationen: Stefan Hoch

Hannover, Juni 2014



# HANNOVER

## schaumichan.de

### Mein Bild im Netz





## EINLEITUNG

Die Selbstdarstellung im Netz - ob als Profil, als Selfie oder Kommentar – ist Alltag. Der Wunsch, alles mit allen zu teilen und immer auf dem neusten Stand zu sein, scheinbar auch. Trotzdem gibt es in der digitalen Welt auch Regeln, Rechte und Grenzen, die wichtig sind:

### Wer soll was von mir erfahren und sehen?

Dieses Booklet soll für die eigene Arbeit in Schulklassen bzw. Jugendgruppen ein paar Hintergrundinformationen und Fakten liefern.

Als Grundhaltung beim Umgang mit dem eigenen Smartphone/Handy geht es aus Sicht des Jugendschutzes nicht um eine Verbots- und Dramatisierungshaltung, sondern um die Vermittlung einiger Regeln. Außerdem ist es wichtig, den Kindern und Jugendlichen eine Sensibilität zu vermitteln, lieber ein zweites Mal nachzudenken, bevor die Daten verschickt werden.

## ZAHLEN UND FAKTEN

Der Weg ins Internet, der Kontakt zu Freunden und die Selbstdarstellung im Netz wird für Jugendliche immer mobiler: Laut JIM-Studie 2013 liegt bei den Zwölf- bis 13-Jährigen die **Ausstattungsrate von Handys/Smartphones** bei 92 Prozent, ab 14 Jahren besitzt nahezu jeder ein eigenes Handy (14-15 Jahre: 97 %, 16-17: Jahre: 98 %, 18-19 Jahre 98 %). Dabei sind die Smartphones inzwischen im Besitz von 75% der Jugendlichen.

Auch der Zugang ins Internet über den eigenen Laptop/PC ist für ca. 80% der Kinder ab 12 Jahren und Jugendliche jederzeit möglich.

### Interessant sind die **bevorzugten Nutzungen im Internet:**

Deutlich auf Platz 1 steht die **Kommunikation** (45%)

Platz 2 nimmt die **Unterhaltung** (24%) ein

Platz 3 ist die Kategorie der **(Online-) Spiele** (17%)

Platz 4 nimmt die **Online-Suche nach Informationen** (13%) ein

Ebenfalls interessant ist die Tatsache, dass sich die Aktivitäten der Mädchen und der Jungen nur in zwei Bereichen unterscheiden: Während bei den Mädchen das Online-Spielen nur mit 9% eine Rolle spielt, ist dagegen dieses Genre 25% der Jungen wichtig. Dafür liegt die Nutzung der „Kommunikation“ bei Mädchen mit 53% höher als bei den Jungen (39%).

Kinder und Jugendliche verbringen durchschnittlich drei Stunden online pro Tag. Jedoch sind diese Werte mit Vorsicht zu genießen: Gerade im Smartphone-Bereich sind die NutzerInnen im Grunde **ständig online**. Deshalb macht eine Diskussion über eine zeitliche Begrenzung keinen Sinn. Vielmehr ist eine Auseinandersetzung über Regeln im Netz wichtig!

## DIDAKTISCHE ÜBUNG: PRIVATSPHÄRE

### Step 1: Definition der Privatsphäre

Abstimmung über Meinungskarten, damit jede persönliche Meinung möglich ist:

- Für mich ist die Privatsphäre
- **Schutz vor meinen Eltern**
  - **Schutz vor Gaffern**
  - **Raum, wo ich machen kann, was ich will**
  - **vom Gesetz geschützt**

Am Anfang soll sich jede Person für eine Möglichkeit entscheiden und bei dieser Antwort die Stimmkarte heben. Vermutlich werden viele das Problem zurückmelden, sich nicht nur für eine Option entscheiden zu können. Die Diskussion darüber macht deutlich, dass alle Optionen etwas mit der Privatsphäre zu tun haben.